Achtung! Frischgefrorene Fische

Bin selbst Fischermann und verkaufe Fische womöglich zu den billigsten Preisen. Garantiere für frische, gesunde Ware und sofortige Lieferung. Weißfische 7c das Pfund; Pickerel 7c; Jackfisch 5c; Tullibees 5c; Stortig 4c; Mullets 3c das Pfund. Bei einer Bestellung von 100 Pfund gebe ich eine Prämie von 40 Pfd. geräucherte Fische. Es kommen nur Fische vom Lake Winnipeg zum Verkauf. Senden Sie Money-Order per Post oder durch Bank an:

JOHANN MISCH, Fischerei, GYPSUMVILLE, MANITOBA

Händler und Wiederverkäufer gesucht.

Saskatchewan

Edenwold, Sask.

Am Mittwoch der ersten Adventswoche nahm der Herr über Leben und Tod einen müden Erdenpilger, Herrn Georg Renner Sr., hinüber in sein himmlisches Reich. Der Verstorbene, der ein Alter von 83 Jahren, 3 Monaten und 18 Tagen erreicht hatte, hatte sich in der alten Heimat mit Katharina Gerber vermählt, die ihm bereits im Tode vorangegangen ist. Familie Renner kam im Jahre 1912 nach Canada und ließ sich in Edenwold nieder. Es war dem Ehepaare vergönnt, im Jahre 1924 noch die goldene Hochzeit zu feiern.

Die Bestattung des Herrn Renner fand Sonntag, den 7. Dezember, nachmittags von der Baptistenkirche der Landgemeinde aus statt. Herr A. Millner hielt die Leichenrede über den Text Jesaias 1, Vers 17—18. Die Trauergemeinde füllte die Kirche bis auf den letzten Platz. Herr Renner war ein treues, sehr beliebtes Glied der Gemeinde Edenwold; er starb im Glauben an seinen Heiland, dem er treu geblieben war bis zum Tode. Nun ist er heimgegangen und harrt der Auferstehung entgegen. Der Verstorbene hinterläßt sechs Kinder, vier Söhne und zwei Töchter, die alle verheiratet sind. Den Hinterbliebenen mein herzlichstes Beileid! (Wir schließen uns an. D. Red.)

Ich lasse die Herren Pastoren Axel Schlange, Esk., Sask., Konrad Kliewer, Thornsby, Alta., Ludwig Hartmann, Yorkton, Sask., T. Hartig, Saskatoon, und W. Magnus, Saskatoon; Herrn P. M. Bredt in Wernigerode, Deutschland, ferner alle meine Freunde und Bekannten, wo sie sich auch immer aufhalten mögen, bestens grüßen, und wünsche ihnen und allen „Courier"-Lesern gesegnete Weihnachtstage und ein glückseliges Neues Jahr!

In Hochachtung
Peter Wolf.

Dilke, Sask.

Dem lieben Gott hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren teueren Vater, Herrn Sebastian Folk, in die Ewigkeit abzurufen. Der nun Heimgegangene hatte das Licht der Welt am 11. Februar 1852 in der Kolonie Elsaß, Südrußland, erblickt und sich im Jahre 1890 mit Pauline Ball verehelicht. Im Jahre 1905 wanderte Familie Folk nach Canada aus. Herr Folk arbeitete zunächst ein Jahr in Regina und nahm dann eine Heimstätte in Holdfast auf, wo er bis zu seinem Tode verblieb. Obgleich er bereits seit 2 Jahren kränklich war, hielt er sich noch immer wacker. Im Mai 1930 erkrankte er dann schwer, so daß er von da an das Bett hüten mußte. Am 24. November, abends 8 Uhr, rief ihn Gott ab, und am 26. November überführte man den Leichnam ins Gotteshaus. Hochw. Pater Boening hielt das Traueramt. Die Beisetzung fand auf dem hiesigen Friedhof statt. Leichenträger waren J. Ziegler, N. Burgart, E. Stark, L. Porsch, A. Burjes, A. Zaun. Ihnen und allen denen, die dem Toten die letzte Ehre erwiesen, besten Dank!

Dem Ehepaar Folk wurden 10 Kinder geschenkt, von denen sechs dem Vater bereits im Tode vorangingen. Am Leben sind noch die vier Söhne Johannes, Thomas, Konrad und Tobias, der in den Ver. Staaten lebt. Gott gebe dem Verstorbenen die ewige Ruhe! (Den Hinterbliebenen unser herzl. Beileid! D. Red.)

Im Namen der trauernden Familie. J. B. Folk.

Rhein, Sask.

Im Erdgeschoß der ev. luth. Kirche hatte der Jugendverein kürzlich eine kleine Feier, und der Jungmädchenverein desgleichen im Pfarrhause. Letzterer veranstaltete am 29. November einen Bazar, der etwa 90 Dollar einbrachte.

Am 11. Dezember nachmittags wurde ein Söhnchen der Eheleute Joh. Leiß beerdigt. Nur stark 2½ Jahre alt war der kleine Viktor Leiß, von dem man mit dem Dichter sagen kann:

„Wenn junge Himmelserben
In ihrer Unschuld sterben,
Verlieret man sie nicht.
Sie werden nur dort oben
Vom Vater aufgehoben
Und schauen Jesu Angesicht."

Das diene den trauernden Hinterbliebenen als Trost.

Am ev. luth. Predigerseminar in St. Paul am Phalen Park (Minn.) schrieb kürzlich der Student Reinhold Schwindt aus Rhein sein Schlußexamen. In einer Gemeinde in Süd-Dakota, die er schon vorher bediente, wurde er ordiniert und angestellt.

In Columbus, Ohio, fand kürzlich eine Konferenz ev. luth. Studenten statt. Als Delegat des Prediger-Seminars in St. Paul (am Phalen Park) nahm Joh. Propp aus Rhein, Sask., daran teil.

Am St. Paul Luther College, verbunden mit Predigerseminar, gibt es zwei literarische Vereine, einen englischen und einen deutschen. Der letztere heißt nach seinem Begründer „Hans Sachs-Verein". Er macht sich um die Pflege der deutschen Sprache durch Vorträge und die Aufführung geeigneter deutscher Schauspiele verdient. Zum Präses des Vereins wählte man den bisherigen Schriftführer Werner Trelle aus Rhein, Sask.

In Minneapolis, der Hauptstadt von Minnesota und St. Paul am anderen Ufer des Mississippi gegenüberliegend, fand kürzlich eine eindrucksvolle Steuben-Feier statt, die von etlichen tausend deutschsprechenden Amerikanern und von amerikanischen Offizieren besucht war. Auch manche Zöglinge des St. Paul Luther College einschließlich des Predigerseminars nahmen daran teil. Ein hervorragender Deutsch-Amerikaner aus dem volkreichen Chicago hielt eine ausgezeichnete Ansprache, die dem Deutschtum alle Ehre machte. Um sich auch den vielen nur Englisch-Sprechenden verständlich zu machen, wählte der Redner deren Sprache. Ein gut geschulter Sängerchor trug Lieder in beiden Sprachen vor.

Friedrich Wilhelm von Steuben war geboren am 15. November 1730, also vor 200 Jahren, in der preußischen Stadt Magdeburg an der Elbe. Er diente in der Armee Friedrichs des Großen, die bekanntlich mit großer Tapferkeit und Ausdauer um den Besitz von Schlesien in drei Kriegen im ganzen fast zehn Jahre lang gegen eine große feindliche Uebermacht gekämpft und gesiegt hat. Als Oberst nahm Steuben, dann seinen Abschied und spielte später im nordamerikanischen Befreiungskriege eine große Rolle. Er reorganisierte die amerikanische Bundesarmee und war längere Zeit hindurch der Begleiter und Berater des Höchstkommandierenden Georg Washington. Später experierte Steuben selbständig in Virginia mit gutem Erfolg. Sieben Jahre nach Friedensschluß bewilligte ihm der amerikanische Kongreß die gewünschte und wohlverdiente Pension. Verschiedene Staaten schenkten ihm Ländereien. Von Steuben starb am 28. November 1794 auf seiner Farm in Oneida County im Staate New York. Im Jahre 1910 am 7. Dezember wurde in Washington dem Weißen Hause gegenüber das Steuben-Denkmal enthüllt.

—r—

Battleford, Sask.

Seit dem 20. Oktober haben wir sehr schönes und gelindes Wetter gehabt, sodaß alles gedroschen werden konnte. Der viele Schnee, den wir Mitte Oktober bekamen, ist wieder weg. Das Vieh kann immer noch hinaus. Die Ernte war hier eine recht gute, aber trotzdem sind wir Farmer doch schlecht bestellt; denn die Preise sind so niedrig, daß man nicht einmal seine Auslagen decken kann. Doch sende ich $2.00 als Abonnement für das Jahr 1931, wofür ich den Kalender als Prämie erwarte. Wenn auch die Zeiten schlecht sind, kann man doch so viel aufbringen, um seine Zeitung zu bezahlen. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert. Nur auf uns Farmer können wir dieses Wort bei den heutigen Verhältnissen nicht anwenden; denn wir bekommen bei weitem nicht unseren Lohn, das heißt im weltlichen Sinne. Im geistlichen Sinne haben wir vielleicht nicht einmal das verdient.

Für den Farmer sind die Aussichten wirklich sehr trübe, obwohl bei der letzten Dominionwahl so viel versprochen wurde. Wieviel Wert das hatte, zeigte sich schon am Tag nach der Wahl, als der Weizenpreis um 5 Cents per Bushel herunterging. Das Sinken der Preise hielt an ohne Aufenthalt. Da muß doch endlich jeder vernünftige Mensch zugeben, daß auch die neue Regierung nicht den Weltmarkt kontrollieren und die augenblickliche schlechte Lage nicht bessern kann. Ich führe das nur an, weil vor der Wahl die vorige Regierung von so vielen Leuten kritisiert und von der jetzigen zuviel erwartet wurde. Schon manchem sind wohl die Augen aufgegangen. Darum, lieber Mitbürger, ist es wohl am besten, mit dem Kritisieren aufzuhören; denn es hilft ja doch nichts.

Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Fröhliche Weihnacht und ein gesegnetes neues Jahr der werten Schriftleitung und allen Lesern!

Mit treudeutschem Gruß
Jos. Schweitzer, Battleford.

Die beliebten
Adanac - Zwillinge
verbünden sich mit dem Heiligen Nikolaus, um den Bürgern Saskatchewan dieses Jahr ein fröhliches Weihnachtsfest zu bereiten!

ADANAC BREWING Co LTD. REGINA SASK.

Britisch Columbien

Schule teilweise in die Luft gesprengt

Victoria, B.C., 18. Dez. — Am Mittwoch nacht wurde versucht, die Duchoborzen-Schule in Thrums mit Dynamit in die Luft zu sprengen, wobei ein Schaden in Höhe von 8500 angerichtet wurde; Anschläge auf zwei weitere Schulen schlugen fehl. Infolge dieser Vorgänge sah sich die Provinzpolizei veranlaßt, alle Schulen der in Frage kommenden Gegend zu überwachen. Sie hat sich ferner mit Schulinspektor Sherrield in Verbindung gesetzt, um zu untersuchen, von wem die wiederholten Versuche, Duchoborzen-Schulen zu zerstören, ausgehen. Der erste Anschlag war der auf die Outlook Schule am 13. Dezember. Die Menge der dort vorgefundenen leichtentzündlichen Stoffe hätte genügt, um das Gebäude einzuäschern; sie konnten jedoch entfernt werden, ehe sie vom Feuer ergriffen wurden. Dem am Mittwoch gemachten Anschlag fiel hingegen ein Teil des Gebäudes zum Opfer.

Vancouver, B.C.

Ich möchte hiermit alle meine Freunde und Bekannten davon verständigen, daß meine Adresse jetzt 242 E. 63rd, Vancouver, B.C., ist. Sollte ich sie wieder wechseln, so werde ich nochmals Nachricht geben.

Die Ernte bei Major, Sask., und Umgegend ist dieses Jahr ziemlich gut ausgefallen, doch wurden manche Felder im Frühjahr von dem Sturmwind abgeblasen und andere wieder vom Hagel heimgesucht. Manchem Farmer wurde dadurch die ganze Aussaat vernichtet, so daß es weder etwas zu schneiden noch zu dreschen gab; unter diesen befand sich auch der Schreiber dieser Zeilen. Ich habe nun schon vier aufeinanderfolgende totale Mißernten zu beklagen. Alle Kosten und alle harte Arbeit, die ich aufwandte, waren verloren. Ich wurde daher solcher Farmerei müde, verkaufte am 11. November alle meine Farmgerätschaften, Vieh usw. durch Auktion, was der schlechten Preise wegen auch wenig einbrachte und trat bereits am 14. November die Reise nach Vancouver an, wo ich mit meiner Familie am Sonntag, den 16. Nov. glücklich und wohlbehalten ankam. Ich gedenke, hier eine Milchwirtschaft (dairy farm) zu betreiben.

Von hier kann ich noch nicht viel berichten; doch muß ich sagen, daß das Wetter hier sehr angenehm ist. Während schon damals in Major, Sask., das Auto alle 15 Meilen gefroren war, haben wir hier das schönste Wetter. Die Chinesen haben ihre Gärten immer noch voll Gemüse; das Gras ist noch grün, und die Blumen blühen. Im Winter haben wir viel Regen, fast jeden zweiten Tag. Die Landpreise sind im Vergleich zu denen auf der Prärie ziemlich hoch. Vorletzten Sonntag habe ich meine alten Nachbarn von Denzil getroffen, Mich. Rufzik und Leopold Trapp. Letzterer hat eine Farm von einem Acker mit Gebäuden; diese kostet ihn $500.

Anbei schicke ich $4.00 als Lesegeld bis Januar 1932; ich bitte, mir den „Courier"-Kalender als versprochene Prämie zugehen zu lassen. Hoffentlich wird er auch bald eintreffen.

Zum Schluß grüße ich alle meine Freunde und Bekannten bei Major, Fusilier, Denzil, Macklin und Prelate wie auch Herrn Jakob Reichert und das ganze „Courier"-Personal. Allen frohe Weihnachten u. ein glückseliges Neues Jahr wünschend, verbleibe ich

Konrad Ackermann,
242 E. 63rd, Vancouver.

„R.D.-Club", Rutland, B.C.

Viele Landsleute sind in den Busch gegangen, einige haben sich in die Stadt zurückgezogen, und andere schlugen bereits einen neuen Wohnsitz auf. Dies alles machte sich in der Monatszusammenkunft vom 7. Dezember bemerkbar; denn obgleich eine ostpreußische Familie und einige Schlesier als neu zugezogene Landsleute begrüßt werden konnten, war der Besuch doch nicht so zahlreich, wie man erwartet hatte, und die Räume der Farm unseres Landsmannes Georg Poschmann richten gerade aus, um die Gäste aufzunehmen, die mit Kaffee, Kuchen und Schlagsahne bewirtet wurden. Ein Grund, warum nicht so viele erschienen waren, ist vielleicht auch der, daß wir uns ja zu dem englischen Sprachkursus nun allwöchentlich zusammenfinden. Der Andrang zu diesem Kursus war so groß, daß er wegen Platzmangels in zwei Abteilungen — eine in Kelowna, die andere in Rutland — abgehalten werden muß. Wie bereits gemeldet, hat Herr Pastor Zersen, Kelowna, den Unterricht in liebenswürdiger Weise übernommen, und zwar unterrichtet er in beiden Abteilungen. Jeder unserer Landsleute hat eben schon zur Genüge erfahren müssen, welchen Verdruß und welchen Aerger ihn die mangelnde Kenntnis der Landessprache verursacht. Stellt sich auch der oder jener als Dolmetscher zur Verfügung, so ist doch sein Können häufig ebenfalls noch unzureichend. Da ist es nun schon besser, man geht selbst an das Lernen heran, und man muß sagen, es ist eine Freude, zu sehen, wie jeder mit Leib und Seele beim Unterricht ist!

Der gemeinschaftliche Unterricht hat auch noch in anderer Beziehung seinen Nutzen: Der Zusammenhalt der Landsleute wird dadurch noch fester — sitzt man doch nach der Stunde noch zusammen und bespricht die Tagesereignisse! So konnte man aus dem Munde eines neu angekommenen Landsmannes erfahren, wie gewissenlos einige Agenten, die sich deutsch nennen, aber weder deutsch noch englisch können, es fertigbringen, ihren „Landsleuten" das Geld aus der Tasche zu locken. Dieses Mal ist es dem betreffenden Herrn in Vancouver vorbeigeraten. Er kann sich sein Tun und Treiben im sicheren Verlies überdenken. Es ist wirklich ein Skandal und schädigt das Ansehen der Landsleute, wenn man hört und erlebt, wie die Leute ihrem Schicksal überlassen werden, nachdem man ihnen mit erheuchelter Freundlichkeit scheinbar entgegengekommen ist, evtl. Ankäufe finanzieren zu helfen, nur um die Provision zu schlucken. Um den Neuankömmling und den Unerfahrenen vor solchen Leuten zu schützen, hat es sich der R.D.-Club zur Aufgabe gemacht, jedem Neuankommenden zur Seite zu stehen, sofern er sich an den Club wendet. In jedem Falle, ganz gleich, worum es sich handelt, werden die Mitglieder den Landsmann unterstützen, wenn der Betreffende ein anständiger und ganzer Kerl ist, der sich auch selbstlos für die anderen einsetzt. Dies ist jedoch kein Gesprächsthema bei den monatlichen Zusammenkünften; denn dann sind doch auch unsere lieben Ehehälften da, die uns so freundlich bewirten. Da heißt es, fröhlich sein und eine eventuelle trübe Stimmung mit einem heiteren Wort verscheuchen. So fühlt man sich heimisch in diesem Kreis, und manch schwermütiges Junggesellenherz sehnt sich dann auch nach einem weiblichen Wesen — ein Wunsch, der hier schwer zu erfüllen ist. Um aber diese leidenden Junggesellenherzen während der Weihnachtsstunden nicht schwermütig werden zu lassen, wollen wir den Heiligen Abend gemeinsam verleben. Alle mehr oder minder schwer Bedrückten werden daher freundlichst eingeladen, am 24. Dez. auf die Farm von Georg Poschmann zu kommen. Dort ist für jeden Landsmann Platz unter dem Tannenbaum, und ein jeder wird sich dort heimisch fühlen!

Alberta

Rivercourse, Alta.

Das Wetter ist hier noch sehr schön. Wir haben zwar etwas frischen Schnee erhalten, aber es ist dabei noch warm.

Die Ernte war hier ziemlich gut. Der Weizen ergab 25 bis 50 Bushel und der Hafer 70 bis 100 Bushel vom Acker. Mit der Ernte ist hier jeder zufrieden, nur nicht mit dem Preis. Kommt man in die Stadt, hört man in jedem Winkel, wie unzufrieden die Leute sind. Hoffentlich wird es besser, wenn die Farmer ihren Weizen verkauft haben.

Herr Georg Rieger ist nach Vancouver, B.C., gefahren, um sich dort kurieren zu lassen. Wünsche ihm Glück und Gesundheit.

Allen meinen Geschwistern, Freunden und Bekannten wünsche ich fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr, dem Courier aber viele neue Leser im Jahre 1931.

M. Zummer.

(Anm. d. Red.: Zur Beantwortung Ihrer Anfrage bezüglich des Courierkalenders teilen wir Ihnen mit, daß der Kalender jenen als Prämie zugeht, welche ihr Abonnement für das ganze Jahr 1931, also bis zum 1. Januar 1932, vorausbezahlen.)

Ein lebensgefährlicher Scherz

Edmonton, Alta. — Als Wilfred Lamont in die von P. A. Moore betriebene Gaststätte hineingang und dem Wärter zum Scherz „Hände hoch" entgegen rief, nahm dieser statt aller Antwort einen Revolver und knallte ihn nieder. Der Mann war auf der Stelle tot. Moore wurde später unter Mordanklage verhaftet. Der Mann verteidigte sich damit, daß er geglaubt hätte, es mit einem Banditen zu tun zu haben und sich keiner Beraubung aussetzen wollte. Lamont war mit der Absicht zur Station gegangen, um sich über irgend etwas zu informieren. Er hatte einem Freund, der bei ihm war, erzählt, daß er den Wärter kenne.

THE SAVOY
TRADE MARK
MADE IN GERMANY

Sicherheits-Rasierklingen
25c die Packung zu 10 Stück.
Wenn Sie sie bei Ihrem Händler nicht erhalten, so schreiben Sie direkt an:
J. Dupmeier & Co.,
2223 Athol St. — Regina, Sask.
Fügen Sie 25c bei. Wir schicken Ihnen sofort nach Erhalt eine Packung von 10 Stück.

Halt! Hören Sie auf zu kaufen!

Warten Sie bis Freitag, den 2. Januar

Sämtliche Bankerott-Waren aus
Hamer's General Store 1506—10. Ave.,
wurden von den Bevollmächtigten, der Traders Trust Company, zu 50 Cents auf den Dollar gekauft.

Der **Bankerott-Verkauf** beginnt
Freitag, den 2. Januar Punkt 9.30 Uhr

Das ganze $11,000-Lager
in Schnittwaren, Frauen- und Kinderkleidung, Kurzwaren, Herren- und Knabenkleidung, Kleinwaren, Schuhen, Lebensmitteln, usw. wird dem Publikum von Regina und Distrikt zu den weitgehendsten Preisermäßigungen angeboten.

L. EPSTEIN & CO.
räumen das Bankerott-Warenlager von
HAMER'S GENERAL STORE
1506—10. Ave. Regina, Sask.

100 Männer benötigt
hoher Lohn — ständige Arbeit.

Wir benötigen sofort mehr Leute und gewähren strebsamen Männern 50c Teilzahlung die Stunde, während der Ausbildung für gutbezahlte Stellen als Auto-Mechaniker, Garagenarbeiter, Maschinisten, Elektrotechniker, Flugzeug-Mechaniker, elektr. und Acetylen-Schweißer, Maurer, Gipser, elektr. Hausleitungsleger sowie als Barbiere.

Ihr Männer, hört mit Taglohn auf, und bilden Sie sich für gut bezahlte Berufe aus! Schreiben Sie jetzt Ueberzeugung kostenloser Literatur!

DOMINION TRADE SCHOOLS LIMITED
580 Main Street, Winnipeg, Man.
Das großartigste System der Welt.

KANADA-DIENST
Von HAMBURG nach HALIFAX

Regelmässige Abfahrten mit der neuen "ST. LOUIS" und "MILWAUKEE"—den grössten deutschen Motorschiffen—und dem beliebten Dampfer "CLEVELAND."

VORAUSBEZAHLTE FAHRKARTEN

gewährleisten prompte Beförderung und die Unterstützung der Hapag-Organisation für Ihre Verwandten und Freunde, die zu Ihnen kommen wollen.

SCHNELLDIENST
zwischen NEW YORK und HAMBURG

Abfahrten jeden Mittwoch mit den grossen Schwesterschiffen HAMBURG, NEW YORK, DEUTSCHLAND, ALBERT BALLIN. Auch Abfahrten mit den Luxus-Dampfern RESOLUTE, RELIANCE und den Kajütenschiffen MILWAUKEE, ST. LOUIS, CLEVELAND.

HAPAG-GELDÜBERWEISUNGEN: SCHNELL, BILLIG UND SICHER

Auskunft bei Lokal-Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE
208 Broder Building, Regina, Sask.
Montreal Toronto Winnipeg Edmonton Vancouver